



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

284 (23.6.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222255)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.30 ohne Bestellgeld. Bei enl. Uebertragung der wirtsch. Verhältnisse nach Uebertragung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17590 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. - Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstraße 6, Schweigingerstraße 24, Merseburgerstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Teleg. Adressen: Mannheimer Allgemeine Zeitung, erscheint wöchentlich, zweimal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigenzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 R. M. Reklamen 3-4 R. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen ufm. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufz. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Nebenstellen.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Neben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geist u. Recht

### Minen gegen Deutschland

#### Deutschland und Rußland

In der französischen Presse wurde die Tatsache, daß der russische Kommissar Litwinoff auf seiner Durchreise in Berlin eine längere Unterredung mit Dr. Stresemann hatte und daß ferner die deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brodorsky-Ranhan, die deutsche Regierung über die Auffassung der Sowjetregierung in der Sicherheitsfrage unterrichtete, so ausgelegt, als hätten bestimmte Vereinbarungen zwischen beiden Regierungen in der weiteren Behandlung der Sicherheitsfrage stattgefunden. Diese Darstellung ist unrichtig. Die Bestimmungen des Rapallo-Vertrages sind rein wirtschaftlicher Natur und hindern Deutschland in keiner Weise, über einen Sicherheitspakt mit den Westmächten zu verhandeln. Russischerseits wird das Verlangen Deutschlands, vor allem seine Freiheit im Westen wiederzuerlangen, auch durchaus verstanden und es ist von russischer Seite nichts erfolgt, was Deutschland daran hindern könnte, etwa seine Sicherheitsvorschlüsse, wie sie in dem bekannten Memorandum zum Ausdruck gekommen sind, abzuändern. Die Darstellung in der französischen Presse läuft letzten Endes nur darauf hinaus, Einwände, die deutscherseits gegen die französischen Vorschläge gemacht werden sollten, auf russischen Einfluß zurückzuführen, um damit ihre lächerliche Behauptung zu stützen, Deutschland habe mit Rußland einen Geheimvertrag abgeschlossen.

#### Englische Ministerarbeit

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ kündigt in einem langen Bericht den angeblich dicht bevorstehenden Ausbruch einer deutschen Regierungskrise an. Das Blatt spricht von einer heftigen Opposition innerhalb der deutschen nationalen Partei gegen die Politik ihrer Führer in der Frage der Preußenregierung, der Flaggfrage, der Verfassungsänderung, der Erfüllungspolitik und des Sicherheitspaktes. Wenn der Augenblick komme, wo die Führer der Deutschnationalen gezwungen würden, aus der Regierung auszutreten, werde Hindenburg

sagen müssen, wo er stehe. Hindenburg stimme mit der Politik der augenblicklichen Regierung ziemlich überein. Er werde jedoch im Falle einer Kabinettströmung einem starken Druck von den Deutschnationalen ausgesetzt sein. Weiter spricht das Gerücht von einem bevorstehenden Austritt Stresemanns aus der Regierung, wenn eine Reorganisation des Kabinetts eintrete. Stresemann werde dann den Londoner Botschafterposten übernehmen.

Andererseits nehme in verantwortlichen Kreisen die Ansicht zu, daß Deutschland mehr zu verlieren als zu gewinnen habe, wenn es außerhalb des Völkerbundes bleibe. Diese Ansicht werde auch durch führende Parlamentarier vertreten. So habe der demokratische Abgeordnete Graf Bernstorff dem Berichterstatter erklärt, wenn er die französische Note beantworten müsse, würde er die Note wie folgt formulieren: „Alles steht und fällt mit dem Artikel 1 der Note, darin auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gedrungen wird. Wir sind bereit, in den Völkerbund einzutreten und in Übereinstimmung mit dem Völkerbunde zu verhandeln, wenn alles andere, was die französische Note fordert, ist bereits im Verlaufe der Verhandlungen der Völkerbundbeschlüsse oder im Geiste der Protokolle enthalten. Da es jedoch für uns schwierig ist, dem Völkerbund ohne vorherige Räumung der Ruhr und der Röhre Zone beizutreten, wünschen wir so bald wie möglich eine Vereinbarung über die Abrüstungsfrage und über das Räumungsproblem selbst zu erzielen.“

Graf Bernstorff habe auch seiner Ansicht Ausdruck gegeben, daß Deutschland, wenn es zum Völkerbund gehöre, stets sein Veto gegen jeden Beschluß des Völkerbundes, der einen Durchmarsch von Truppen durch deutsches Gebiet nach sich ziehe, einlegen könne. Sollte ein Durchmarsch jedoch trotz des deutschen Vetos stattfinden, so werde die rechtliche und moralische Stellung Deutschlands härter sein, als wenn es außerhalb des Völkerbundes bleibe.

Der „Daily Telegraph“ ist von jeher eine trübe Quelle gewesen, was bei der Beurteilung seiner Meldungen zu berücksichtigen ist.

#### Belagung und Jahrestagung

Der Kreisdelegierte von Bingen hat der deutschen Behörde mitgeteilt, daß anlässlich der Jahrestagung nicht geflaggt werden darf. Die Kreisdelegation hat ferner verboten, das Ausziehen von Vereinen in geschlossener Zuge zum Konzert in der Festhalle. Es darf keine Rede gehalten werden, deren Text nicht vorher dem Kreisdelegierten vorgelegen hat.

### Kritische Lage auch in Hongkong

(Spezialkabinett der United Press)

Hongkong, 23. Juni. Die Lage hier zeigt eine weitere Verschlimmerung. Der Streit breitet sich stündlich weiter aus und die Stimmung in allen Teilen der Bevölkerung hat den Niedrigpunkt erreicht. Die heute erlassenen Verfügungen der englischen Verwaltung kennzeichnen am besten den Ernst der Lage. Das Gesamtgebiet von Hongkong wird in den Alarmzustand versetzt. Briefe, Telegramme usw. unterliegen der Zensur. Alle Gebäude, Fahrzeuge, Nahrungsmittel und Brennstoffe werden der Kontrolle der Polizei unterstellt. Ferner wurde die Ausfuhr von Gold, Silber und Nahrungsmitteln aller Art verboten und nur mit besonderer Genehmigung gestattet.

London, 23. Juni. Moser meldet aus Hongkong, daß alle chinesischen Banken geschlossen worden sind, um einen Ansturm der Kunden zu vermeiden. Schwer bewaffnete Wachen sind am Eingang der Banken aufgestellt. Robbierische Freiwilige patrouillieren durch die Straßen. Die chinesischen Angestellten in den Druckereien der in chinesischer Sprache erscheinenden Zeitungen verweigern zum Teil die Arbeit, jedoch die Zeitungen gezwungen sind in verkleinerter Auflage zu erscheinen.

### Painlevé über die Marokkopolitik

Heute normitta fand ein Ministerrat statt, in dessen Verlauf die Erklärungen festgesetzt werden sollten, die Ministerpräsident Painlevé heute nachmittags in der Kammer über die Marokkopolitik abgeben wird. Painlevé hat gestern einem Vertreter des „Rein“ gegenüber betont, er werde heute sprechen, denn es handle sich darum, mit vollkommener Genauigkeit zu berichten, welche Absichten die Regierung in Marokko habe. Es sei dann an der Kammer, zu erklären, ob sie der Regierung folgen wolle oder nicht.

Nach dem „Matin“ wird auch Außenminister Steen Ausführungen über die gegen Kommunisten bereits einseitigen Strafverfügungen abgeben. Nach einigen Morgenblättern ist es nicht ausgeschlossen, daß vielleicht die Aufhebung der Immunität des einen oder anderen kommunistischen Abgeordneten gefordert wird, der bei der Wiltation gegen die Marokkopolitik der Regierung besonders schärfes Verzeihen sei. Es handelt sich vermutlich um die kommunistischen Abgeordneten Doriot und Marti.

#### Frankreichs Wirtschaftspolitik

In einer Sitzung des neu einberufenen Wirtschaftsrates erklärte Painlevé gestern u. a., er wolle auch auf wirtschaftlichem Gebiete genau wie auf politischem an der Verwirklichung des Friedens arbeiten. Die französische Regierung sei entschlossen, alle fruchtbarsten Ergebnisse auf der Politik und Wirtschaft internationaler Verhandlungen zu ziehen. Sie wolle die von der Regierung Herriot so glücklich beantragte rationelle Organisation der Sachlieferungen weiter entwickeln, nicht nur, um die Amortisierung der französischen Schulden zu beschleunigen, sondern auch, um die finanziellen Schwierigkeiten dem Lande eine neue, moderne industrielle Ausrüstung abgeben.

#### Das Schicksal der „D.A.Z.“

Berlin, 23. Juni. (Von unfr. Berliner Büro.) Es bestätigt sich trotz aller Denials, daß von den bisherigen Besitzern auch an den Verkauf der „D.A.Z.“ gedacht wird. Die Verhandlungen befinden sich allerdings noch in allerersten Stadium und deshalb ist auch noch gar nicht zu sagen, ob und wie weit ein Wechsel in der Leitung des Blattes eintreten wird.

### Abd el Krüm über den Krieg

Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ hatte am 9. Juni mit Abd el Krüm eine längere Unterredung, in deren Verlauf Abd el Krüm erklärte, er werde die Unabhängigkeit des Rifgebietes verteidigen. Die Behauptung der französischen Presse, daß er die Absicht habe, Sultan von Marokko oder Kaiser zu werden, ist uninnig, ebenso, daß er bez erobert wolle. Nicht er sondern Frankreich sei der Angreifer. Im Jahre 1923 habe Marshall Lyautey ihn aufgefordert einen Vertreter nach Rabat zu entsenden. Er habe das getan, doch habe man von dessen Anwesenheit keine Notiz genommen. Darauf habe General Chaudru ihn mitgeteilt, daß die Franzosen ihre Truppen über den Duhghof hinaus vortreiben würden und daß er seine Truppen aus dieser Gegend zurückziehen solle, in der die Rifleute ihre Märkte abhielten. Schließlich hätte er im Jahre 1925 von Marshall Lyautey den Befehl bekommen, daß die Riftruppen die Gegend, in der sie die Versorgung mit Lebensmitteln schufen, zu räumen hätten. Selbst wenn er den Wunsch gehabt hätte, diesem Befehl nachzukommen, hätte er die Zeit dazu nicht gehabt, denn ohne weiteres wären seine Truppen von französischen Fliegerbombardiert worden. Das habe ihn letzten Endes zum Kriege getrieben. Er müsse deshalb gegen die Behauptung, daß er der Angreifer sei, protestieren. Seine Absicht sei rein defensiv gewesen. Er sei auch weiterhin bereit, mit Frankreich zu einem vorläufigen Frieden zu kommen, der die Unabhängigkeit des Rifgebietes wie auch die Rechte Frankreichs garantierte.

Er ermächtigte den Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in seinem Namen Frankreich aufzufordern, einen verantwortlichen Vertreter zu entsenden und wenn Frankreich wirklich den Frieden wolle, so würde wohl kein wesentliches Hindernis dem entgegenstehen. Wenn es aber den Krieg wolle, dann wäre er auch dazu bereit. Frankreich hätte das Rifgebiet anerkennen und es auszunutzen, sich zu verpflichten und er und seine Truppen wären bereit, bis zum letzten Augenblick zu kämpfen. Wenn Frankreich vorgebe, für die Humanität zu kämpfen, sollte es lieber erst Nonpersonale entsenden, um die Seuchen einzudämmen. Den Vorwurf, araucane Handlungen begangen zu haben, müsse er ablehnen, denn schließlich eine, die an seiner Seite kämpften, hätten sich durch das französische Bombardement hinrichten lassen. Die Rifbewohner sei keine rassistische, auch keine Rassenbewegung, sondern ein und allein eine vaterländische. Er sei bereit, alle außerhalb der ausenbüßlichen Grenzen bestehenden ausländischen Gesellschaften und Einzelpersonen zu garantieren. Innerhalb des momentanen von ihm besetzten Gebietes könne er sich nicht darauf einlassen, doch würde er darüber mit den amerikanischen Kapitalisten diskutieren, denn das amerikanische Kapital habe hier keine militärische Bedeutung nach sich, wie es die Gewohnheit des europäischen Kapitals sei.

Zum Schluß habe er auch entschieden in Worte gefaßt, daß er in irgendeiner Weise unter deutschem Einfluß stehe.

#### Botschafterkonferenz in Moskau

Berlin, 23. Juni. (Von unserer Berliner Büro.) Der russische Botschafter Kreßinski soll sich nach einer Meldung des „B. Z.“ heute in Fluggang nach Moskau begeben, wo sich bereits Ratowski, der Sowjet-Botschafter in London und Krassin, der Pariser Sowjetbotschafter, befinden. Man will in Moskau die gegenwärtige außenpolitische Lage im Schoße der Sowjetregierung besprechen. Die Meldung, daß Schilderer in Berlin gewesen sei und mit Stresemann gesprochen habe, trifft nicht zu. Es handelt sich da wohl um eine Verwechslung mit Litwinow, von dem wir bereits gemeldet haben, daß er auf der Durchreise nach Karlsruhe Berlin passierte und dabei eine längere Unterredung mit Stresemann gehabt habe. Der deutsche Botschafter in Moskau Graf Brodorsky-Ranhan, der seit einiger Zeit auf Urlaub in Berlin weil, soll sich nach derselben Quelle morgen nach Moskau zurückgeben.

### Aktuelle Beamtenfragen

Von Wilhelm Fecht

Die Besoldungsfrage der gesamten Beamtenenschaft ist keineswegs so, wie sie sein sollte. Das wird von allen, die sich mit der Lage der Beamtenenschaft beschäftigen, anerkannt. Trotzdem hat die Reichsregierung auf den Vorstoß der Regierungsparteien im Haushaltsauschuß in einer zweiten Denkschrift zur Beamtenbesoldungsfrage ablehnend geantwortet. Sie hat sich in dieser Denkschrift auf den Standpunkt gestellt, daß angesichts der Einkommensverhältnisse der Arbeiter und Angestellten und angesichts der Wirtschaftslage eine Erhöhung der Beamtengehälter gegenwärtig unmöglich sei. Die Folge dieses ablehnenden Beschlusses der Reichsregierung war ein Vorstoß im preussischen Landtag und eine sozialdemokratische Forderung den Gruppen I-VI eine allgemeine einmalige Wirtschaftshilfe von 100 Reichsmark bis zum 1. Juli 1925 zu geben. Die Forderung einer Wirtschaftshilfe löst starke Bedenken aus. Wirtschaftshilfen wurden den öfteren in der Inflationszeit gefordert. Der Gedanke einer Wirtschaftshilfe ist schon damals von dem sozialistischen preussischen Finanzminister Lüdemann abgelehnt worden. Denn eine Wirtschaftshilfe kann nie eine durchgreifende Änderung herbeiführen.

Bei der Behandlung der Besoldungsfrage im preussischen Landtag erklärte der Finanzminister Hüpler-Wilhoff, der persönlich in den Ausschuß geladen war, er habe zwar volles Verständnis für die Notlage der Beamtenenschaft, der Haushaltsvoranschlag für 1925 enthalte jedoch bereits ein Defizit von 200 Millionen Reichsmark, um dieses Defizit und die angestrebte Aufbesserung der Beamtengehälter zu decken, müsse die Hauszinssteuer und die Grundbesitzsteuer erhöht werden. So nahm also auch die preussische Regierung, deren Zustimmung sich doch von der Reichsregierung unterscheidet, bei aller Anerkennung der Notlage der Beamtenenschaft im Grunde genommen die gleiche Stellung ein. Im Ausschuß des Landtages wurde daraufhin ein Antrag angenommen, wonach der Landtag beschließen soll, daß er der Auffassung der Reichsregierung, eine Aufbesserung der Beamtengehälter im gegenwärtigen Augenblick sei überhaupt unmöglich, angesichts der in weiten Kreisen der Beamtenenschaft herrschenden Notlage nicht beitreten könne. Daneben soll das Staatsministerium die Reichsregierung ersuchen, die Bezüge der wirtschaftlich schwächsten Beamten zu erhöhen und schließlich bei der Reichsregierung beantragen, daß die Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 6 bis zum 1. Juli 1925 eine einmalige außerordentliche Wirtschaftshilfe von 100 Reichsmark erhalten.

Der Antrag wurde in dieser Form auch vom Vertreter der Deutschen Volkspartei Reyer-Herford angenommen aus dem ehrlichen Bestreben heraus, für die Beamten etwas zu tun, trotzdem gegen die Form des Antrages zweifellos Bedenken bestanden. Er wird in den nächsten Tagen im Plenum des Landtages vorgelegt werden. Es ist damit zu rechnen, daß er auch hier Annahme findet. Trotzdem würde es falsch sein, allzu große Hoffnungen auf seine Erfüllung zu stellen, denn auch die Behandlung im preussischen Landtag wird nur einen Schritt in der gesamten Besoldungsfrage darstellen können. Sie soll eben dazu dienen, die Frage selbst in Fluß zu halten, damit sie im Reich ihre Lösung finden kann.

Erfreulicher liegen die Dinge beim Personalabbau. Die Reichsregierung hat erneut eine Novelle zur Personalabbauverordnung eingebracht, die eine Reihe wertvoller Verbesserungen bringt. Die gesamte deutsche Beamtenenschaft hat unter dem Personalabbau hart leiden müssen. Vom 2. Oktober 1923 bis zum 31. Dezember 1924 wurden insgesamt 144 198 Stellen abgebaut. Aber die Geschichte der Personalabbauverordnung ist auch, wie gewisse Parteien immer wieder behaupten, daran ihre Unzulänglichkeiten fassen zu können. Was eine gewisse Oppositionsrichtung über angebliche Vorzüge aus den Ausschussverhandlungen des Reichstages in die Presse gebracht hat, sind wirklich über das Maß des Zulässigen hinaus, ramentlich demokratische Reaktionen, wie die „Morgenpost“, haben hier auf dem Gebiete der Verdächtigungen etwas geleistet. So wurde das Märchen aufgebracht, der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Morath wolle Postminister werden und habe infolgedessen besondere Absichten, unter den Volkbeamten aufzutreten. Eine Behauptung, die wie so viele andere über die Behandlung der Personalabbauverordnung einfach aus den Fingern geblasen war.

Die Verbesserung der neuen Vorlage ist darin zu sehen, daß nunmehr endgültig auf die Möglichkeit verzichtet wird, den Personalabbau weiter zu führen. Die Vorlage bringt ferner Verbesserungen auf pensionsrechtlichen Gebiet durch die Aufhebung der Pensionsfürsorgebestimmungen des Artikels 10 der Personalabbauverordnung. Diese Vorlage war, insbesondere von der Deutschen Volkspartei und deren Vertretern, aus arundständlichen Erwägungen heraus immer wieder gestellt worden. Neben anderen wertvollen Einzelverbesserungen ist insbesondere die Einkufantanz der bisher 2 Jahre dauernden Einstellungsperiode für Versorgungsberechtigte zu erwähnen. Die Versorgungsanwärter bekamen zwar Ueberanzugsbeträge für zwei oder drei Jahre. Wenn diese aber aufhörten, war die Not da; denn durch die Einstellungsperiode war der Einstellungsanwärter nutzlos geworden. Wir freuen uns, wenn hier jetzt eine wirkliche Besserung zu verzeichnen sein wird.

Schließlich wird entsprechend den Ankündigungen des Reichsministers des Innern im Hauptauschuß des Reichstages ein Entwurf über das Beamtenvertretungswesen dem Reichstag vorgelegt werden. Der Entwurf wird vorläufig zusammengefaßt in Form von Beschlüssen und anderen Maßnahmen gegen die Beamtenauschüsse, die sein Ausschreiben aus dem Beamtenauschuß zur Folge haben, mitwirken sollen und zwar in der Weise, daß der Minister von der Stellungnahme der Einvernehmlichkeit nur mit Zustimmung des gesamten Kabinetts abweichen darf.

#### Beschlüsse des deutschen Städtetages

Von gut unterrichteter Seite erfahren wir über die Beschlüsse des zur Zeit in Saarbrücken abgehaltenen deutschen Städtetages noch folgendes: Der Vorstand des deutschen Städtetages hat auch über die Frage der Städteverfassung den grundsätzlichen bedeutsamen Beschluß gefaßt, daß die Zweikörper-Verfassung (Magistratsverfassung), die bisher im größten Teil Preußens Geltung hatte, ersetzt wird durch ein Einkörperystem unter dem Vorbehalt des Bürgermeisters. Dieses System stellt eine Mittelstufe dar zwischen den bewährten Systemen der rheinischen Bürgermeisterversammlung und der rheinischen Städteverfassung. Es ist anzunehmen, daß dieser Beschluß des deutschen Städtetages eine weitgreifende Wirkung ausüben wird auch auf die Verhandlungen des preussischen Landtages über die Reform der Städte-Verfassung.

Die Propaganda der Wahrheit

In Stuttgart findet unter dem Vorsitz des württembergischen Staatspräsidenten Bagille, des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heib, des badischen Staatspräsidenten Heilpach und des hessischen Ministerpräsidenten Ulrich vom 22. bis 28. Juni eine Ausstellung über Kriegspropaganda des Auslandes statt.

Daruf ergriff der württembergische Staatspräsident Bagille das Wort. Er begann mit einem Bekenntnis zu dem Glauben an die Macht des Rechtes in der Geschichte, das in Jahrhunderten langer Entwicklung zunächst im inneren staatlichen Leben an die Stelle der Welt getreten sei.

Als letzter Redner sprach Professor Dornseifer, der bekannte Philosoph der Göttinger Universität über die Gesichtspunkte zur deutschen Aufklärungsarbeit.

Die Ranschbacher Tragödie

Interpellation im bayerischen Landtag

Die Ranschbacher Tragödie, deren Opfer der verheiratete, etwa 50 Jahre alte Landwirt Peter Lautz wurde, der aus Seelenqualen im französischen Militärgefängnis in Landau selbst Hand an sich legte und zur Verhaftung des Bürgermeisters Morio und seines Sohnes sowie von 2 weiteren Bürgern von Ranschbach, die in brutaler Weise von französischen Genarmen verhaftet worden sind, hat Landtagsoberpräsident Bernzotti Landau eine Anfrage im bayerischen Landtag eingebracht.

Künstlerische und ethische Eindrücke vom Sängerkongress in Dresden

35 000 Sängern in Dresden! An gewohnter Stätte, da unter der Führung des jungen Dresdner Kapellmeisters Richard Wagner und des Männerchorleiters Julius Otto 1843 ein Sängerkongress stattfand, das für die nationalen Ziele des erwachenden Deutschland sich begeisterte.

Aus den Reichstagsausschüssen

Im Steuerausschuss

beantragte Abg. Dr. Herz (Soz.) zunächst die Umsatzsteuer zu beraten und zwar wegen der Notwendigkeit, sie im Interesse unserer Wirtschaft herabzusetzen.

Im Haushaltsausschuss

wurde der Etat des Reichsfinanzministeriums behandelt. Angekommen wurde eine deutschnationale Entschliessung, worin die Reichsregierung eruchtet wird, für hilflose Unfallspensierte Unfallpensionen bis zu 125 v. H. des ehemaligen Gehalts zu gewähren.

Der Aufwertungsausschuss

lehnte heute seine Beratungen über die Ablösung öffentlicher Anleihen bei Nr. 2 der Vorlage fort, wozu noch zwei Anleihen des Reichs im Sinne dieses Gesetzes sind:

- 1. Die Schuldverschreibungen, Buchschuld- und Scheckanweisungen des Reichs,
2. Die vom Reich übernommenen Eisenbahnschulden der Länder.

Im Wohnungs- und Siedlungsausschuss

führte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns aus: Die Zahlen für 1924 liegen noch nicht vor. Die Bautätigkeit ist infolge des Kapitalmangels stark gehemmt worden.

Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten

der deutschen Länder, findet, wie bereits angekündigt werden konnte, nunmehr endgültig am Samstag dieser Woche statt.

Der Siebenstaatenflug

Berlin, 23. Juni. Das Presseflugzeug, das deutsche Pressevertreter im Fluge über sieben Staaten führt, traf gestern Abend in Zürich ein.

Bonn, 23. Juni.

Bei einem Landungsversuch geriet am Samstag ein französisches Flugzeug in die Hochspannungsleitung der elektrischen Bahn Bonn-Siegburg und stürzte dabei ab.

Berlin, 23. Juni.

Wie die „Deutsche Konzeption“ meldet, befindet sich die seit 15 Jahren bestehende Binsen- und Kleider-Angrasfirma Zweig u. Heymann Sohn, Berlin, in Zahlungsunvermögen.

Die Begeisterung für Amundsen

Mehr Zurückhaltung!

Berlin, 23. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Es scheint, daß wir uns in der Amundsenbegeisterung, wie leider so oft bei ähnlichen Gelegenheiten, etwas übernommen haben. Das gilt nicht zuletzt auch für die offiziellen Stellen.

Dieses abfällige Urteil, das Amundsen anlässlich der Amundsen-Expedition auf seinem Rückmarsch ins Innowitz zu bedauern. Die Amundsen nach seinen eigenen Bekundungen ihm und seiner Expedition hinsichtlich des Lebens erweist. Wir wollen nicht über alle Sünden aus der Amundsenzeit zu Gericht sitzen, aber bei dem Amundsen-Kammet, wie er sich gelegentlich auch in Deutschland bemerkbar macht, lieber etwas zurückhaltend sein.

Die Ehrenschiffe für Amundsen

Berlin, 23. Juni. Bei diesen zukünftigen Stellen ist, wie wir hören, nichts davon bekannt, daß deutsche Kriegsschiffe einen besonderen Salut bei Amundsen Rückkehr abgeben sollten. Man hält diese Begehrung für einen Irrtum und nimmt an, daß vielleicht eine Vermehrung mit norwegischen Schiffen vorliegt.

Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 23. Juni. (Fig. Ber.) Prof. Dr. Winkler hat den Vorsitz des Vereins Studentenhilfe infolge seiner Berufung nach Königsberg niedergelegt müssen. An seine Stelle trat Dr. Kante. Die Gesellschaft der Freunde an der Universität Heidelberg hat in ihrer Vermittlungsversammlung beschlossen, der Studentenhilfe 1000 Mark für die Fortsetzung der Kur langentander Studenten der Universität Heidelberg zur Verfügung zu stellen.

Eisenbahnunfall

Singen, 23. Juni. Heute morgen kurz nach 7 Uhr fuhr ein Güterzug in eine Rangierabteilung hinein, dabei explodierte ein Gaswagen, wodurch ein Brand entstand. Es wurde erheblicher Materialschaden angerichtet.

Moskau, 23. Juni. Die von dem deutschen Botschafter Vertretigen gemachten Rechtsansprüche Murawjoff und Samoilin im Absterbemannsprozess, die zuerst die Verteidigung übernommen hatten, haben nach Kenntnisnahme der Akten die Ablehnung der Verteidigung abgelehnt.

Theater und Musik

Heidelberger Stadttheater. Auch die Operette hat nun ein neues Werk im neuen Haus über die Bühne laufen lassen. Spielleiter Fritz Daurer hat sich dazu Gilberts „Was ist das Purpur“ ausgedacht — was Resonanzstimmungen für den neuen Rahmen anbetriefft — späterlich bedacht worden als „Operette und Oper, hat aber trotzdem einen sehr ansprechenden Rahmen geschaffen und für ein recht operettenhafte, flottes Spiel und Bühnenwirkung aller Artie geforgt.



Aus dem Lande

\* Zu der früheren Witterung. Die auf die Tage mit sommerlich warmem und sonnigem Wetter folgende empfindlich kühle Witterungsperiode...

\* Fest für große und kleine Leute. In dem Bericht über das Fest für große und kleine Leute ist in dem Abchnitt „Kleinkunst“...

Veranstaltungen

\* Die wilde Welt. Kostspiel in der Süddeutschen Gartenbauausstellung Ludwigshafen a. Rh. am 24. Juni. Ernst und Würde der deutschen Kleinkunst durch ungeschulte, ursprüngliche Schöpfungen...

\* In dem Aufruf von Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren. Der gleichzeitige Aufruf von Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren hat in der Öffentlichkeit zu begrifflichen Irrtümern geführt...

Kommunale Chronik

Bürgerausführung Waffstadt

Die letzte Bürgerausführung wurde pünktlich durch Bürgermeister Kölmel als Vorsitzender eröffnet. Vor Eintritt in die Laressordnung widmete der Vorsitzende dem jüngst verstorbenen Bürgerausführungsrat...

Die Heimkehr des heiligen Johannes

Novelle von Franz Hirtler

Ruggerover lachte plötzlich unvermittelt: „Seht stellt mich grad unser Heiliges auf der Treppe ein. Auf den soll Wasser doch auch ein G-licht machen.“

\* Karlsruhe, 20. Juni. Heute vormittag wurde im großen Saale der Städtischen Festhalle die erste Südwestdeutsche Tabakmesse in Baden bei Weiler eröffnet...

\* Baden-Baden, 20. Juni. Heute nach brach in dem Anwesen des Schreinermeisters Julius Kall in Uhlental Feuer aus, das in ganz kurzer Zeit das erste Stockwerk der Werkstatt und den daneben liegenden Heuschopf zerstörte.

Nachbargebiete

\* Lampertshausen, 20. Juni. Gestern abend 5 Uhr pünktlich vollzog sich die Amtseinführung des kürzlich nach hartem Kampfe neu gewählten Bürgermeisters Herrn W. Keller. Hierzu war Herr Kreisdirektor Reichard von Bensheim erschienen.

Sportliche Rundschau Oesterreichische Alpenfahrt

64 Teilnehmer - Darunter 20 Deutsche - Die Fahrzeugabnahme (Von unserm Sonderberichterstatter)

Oesterreich, Deutschland, Frankreich, England, die Tschechoslowakei und Ungarn stellen Teilnehmer und Fahrzeuge zu dieser großen internationalen Alpenfahrt, der ersten der Nachkriegszeit...

17 deutsche Fahrer auf deutschen Wagen und 3 deutsche Motorfahrer auf deutschen Maschinen werden die Alpenfahrt betreiben. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt im Motorradwettbewerb 23, im Wagnenwettbewerb 41, insgesamt also 64.

Abnahmeplatz zur Fahrzeugabnahme aufgefahrene Material war ausgezeichnet. Nach dem Ausmarsch der Motorradfahrer, von denen die Teilnehmerkolonnen (Hartmann) auf Bimbo, Fröh. v. Egloffstein (München) auf Triumph und Otto Landsberger (Berlin) auf Späher-Victor besonders erwähnt sein mögen...

Von ausländischen Fahrzeugen machen besonders die österreichischen Sauer-Wagen einen ausgezeichneten Eindruck. Der deutsche Herrenfahrer Klemm (Gernsbach) steuert einen italienischen Volo, B. v. Gullecaume (Berlin) eine Sauer-Sporttype...

Am 3 Uhr nachmittag war die Fahrzeugabnahme beendet. Die angegebene ultimative Forderung der Schweizer Regierung nach 3000 Schilling Strobenabnahmegebühr hat sich als eine von der Wiener Presse reichlich übertriebene Angelegenheit herausgestellt.

\* Mannheimer Erfolge bei der 24 Stunden耐久prüfungsfahrt im Taunus. Bei der diesjährigen 24 Stundenfahrt des Taunusfahrer Automobilclubs am 20. und 21. Juni auf der historischen Rundstrecke im Taunus hat sich auch wieder die Firma Heim u. Cie., Bad. Automobilfabrik in Mannheim mit Erfolge beteiligt.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data. Locations include Westheim, Kehl, and others.

Das gestern über Danemark gefegene Tief ist östlich von Lübeck aufzulösen und löst sich deshalb auf, jedoch sind über dem Meer noch kleine Druckstörungen zu erkennen, die bewölkte Wetter mit vereinzelten Strichregen veranlassen.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Nur teilweise aufhellend, meist trocken, schwache westliche bis nördliche Winde.

Schüler baumelte, den obligaten mühsam hervorgeholten Sperrschlüssel, erkundigte sich, ob kein Brief für ihn gekommen sei und schlief dann ein schlaftrübes Klein nachkommen hatte, rasch in dem dunklen Treppenhaus zu seiner Wohnung hinauf.

„Was hab ich nun vor? Wir können den frommen Mann doch nicht hier behalten,“ warf Esther ein. „Freilich“, Ruggerover lachte. „Er muß wieder hinaus auf die Treppe, wenn er kein frisches Gewand hat.“

(Fortsetzung folgt)

# Mus der Welt der Technik

## Die Entwertung des D. R.-P.

Das „Hohe Lied der Technik“ hat der Reichminister des Innern das Deutsche Museum bei seiner Eröffnung genannt. Mit Recht, denn die schon in ihrer Uebersichtlichkeit und bezeichnenden Systematik einzig dastehenden Münchener Sammlungen sind wirklich ein greifbar gemachtes Vorbild dessen, was die Technik als Hauptgrundlage unserer Kultur geschaffen hat, was geniale Forschungsarbeit und praktische Nutzenwendung gewonnener Erkenntnisse im Laufe der Jahrhunderte der Menschheit schenkte. Genau das selbe kann man von der allerdings äußerlich sehr viel weniger bereicherten Sammlung sagen, die in den über 400 000 deutschen Patenten verortet ist, die das Reichspatentamt seit seinem Bestehen ausgegeben hat. Auch sie sind ein hohes Lied der Technik, ein sprechendes Zeugnis der Arbeit, die ihre Vertreter geleistet haben. Während aber das Deutsche Museum sich dauernd weiterentwickelt und seine Aufgabe immer besser erfüllt, scheint das D. R. P. langsam von seiner hohen Stufe herabzusinken. Früher war es wie von einem Nimbus umgeben, so daß es geradezu als Ehrenzeichen für den Erfinder, als Wertzeichen für die Sache, als Warnung für den Nachahmer galt. So wurde es im In- und Ausland eingehend geschätzt. Auch im Ausland! Denn in vielen Fällen war es die Regel, daß ausländische Erfinder zuerst das D. R. P. nachsuchten. Jedermann wußte: Hatte eine Erfindung erst das Reichspatentamt der deutschen Vorprüfung durchlaufen, hatte das Deutsche Patentamt eine Idee genehmigt und nicht zu leicht befanden, so war das dann errungene D. R. P. eine zuverlässige, dem beständigen Wettkampf gewohnte Waffe.

Diese Zeiten scheinen vorbei zu sein, denn immer häufiger kann man Erfinder und sonst Beteiligte laut klagen hören, daß 4 und 8, in Einzelfällen über 12 Monate vergehen, bis auf die Anmeldung hin der erste Bescheid des Patentamts eintrifft, daß trotzdem die Vorprüfung lässig gehandhabt wird und daß damit auch das D. R. P. an Wert bedeutend verloren habe.

Um zu verstehen, was schon der lange Verzug beim ersten Bescheid bedeutet, braucht man sich nur in die Seele eines Erfinders zu versetzen, der in der heutigen Zeit, wo die unerfreuliche Lage der Industrie, die allgemeine Geldknappheit und der in niegekannter Schärfe tobende Defizinstampf jeden Einzelnen zwingt, Nerven und Kräfte aufs äußerste anzuspannen, eine nach seiner Ueberzeugung mühselige, sein Fach fördernde und natürlich auch ihm selbst Gewinn versprechende technische Neuerung zum Patent angemeldet hat. Er hat das größte Interesse daran, so schnell wie möglich das Ergebnis der sachlichen Prüfung zu erfahren, würde er doch ganz unnützlich Arbeit und Geld für seine Sache geopfert haben, wenn ihm das Patent verweigert wird. Der Erfinder wartet 2, 3, 4 Monate — Ergebnis. Er kann seine Erfindung nicht verwirklichen, die Zeit verfließt, die Konjunktur ändert sich vielleicht. Schließlich erfährt er das Patentamt schriftlich unter Darlegung seiner Lage um mögliche schnelle Bearbeitung und wartet weiter. Kann die Prüfungshalle seine Bitte berücksichtigen, so kommt vielleicht nach einem weiteren Monat der Bescheid. Das ist ein günstiger Fall; von den andern braucht man gar nicht zu reden.

Der selbst ins Patentamt geht, um eine Bescheinigung seines Verfahrens zu erlangen, lernt gleich das heute dort herrschende Klend kennen, das für flüchtige Erscheinung verantwortlich ist. Ein großer Prozentsatz bewährter Beamten ist dem Amt durch den Krieg unmittelfach oder mittelbar verloren gegangen. Dann kam der „Abwehrbau“ der trotz aller Vorbereitungen der Amtsstellen schablonenmäßig, ohne Veranlassung auf die Behörde durchgeführte wurde, obwohl die Zahl der Anmeldungen immerfort wuchs. Schon vor dem Krieg hätte ihre Zahl verdoppelt werden müssen. Statt dessen wurde mehrfach „abgebaut“. Im Jahre 1913 liefen nur auf Patente 69 000 Anmeldungen ein. 1924 waren es 66 000 und in den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres sollen bereits über 23 000 Anmeldungen eingereicht worden sein, was auf das ganze Jahr rund 70 000 macht.

Erlaubt die Zustände ganz unhaltbar wurden — alte tüchtige Beamte waren am Zulammenbrechen — bewilligte die Regierung einige neue Kräfte. Viel gebessert was damit oder nicht, denn was nützen unerfahrene Helfer auf einem Gebiet, das so viele Kenntnisse, Erfahrungen und so viel technisches Gefühl erfordert? Etwas ersprechliche Arbeit leisten können, werden noch Jahre vergehen.

Bis dahin aber muß notwendigerweise die Qualität der heute im Patentamt geleisteten Prüfung leiden. Das ist der zweite Punkt, der sich heute beim D. R. P. in erschreckender Weise sichtbar macht. Von den enttäuschten Erfindern, deren Anmeldungen erfolglos blieben, will ich gar nicht sprechen, nur von den Glücklichen, deren Ideen die Prüfung bestanden. Die Anmeldung wird dann öffentlich ausgelegt. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß damit selber das Patent in der Regel gesichert war. Heute werden außerordentlich häufig Einsprüche erhoben, die dem Erfinder zeigen, daß die Vorprüfung mangelhaft und unvollständig war. Noch häufiger ergibt sich diese betrübliche Tatsache in den Patentverleihungsstreiten, die dem sachverständigen Richter des Patentamts entzogen sind. Diese Seite des Themas eingehend zu behandeln, ist hier nicht am Platze. Nur das traurige Ergebnis sei kurz beleuchtet:

Die maßlose Ueberlastung der Vorprüfer macht es diesen Beamten augenblicklich völlig unmöglich, ihre Kenntnisse durch Studium und Fühlungnahme mit der Praxis auf jener Höhe zu halten, die unerlässlich für jeden ist, der den Niederschlag des erfindertischen Geistes seiner Zeit, die technischen Ergebnisse einer oft Jahre hindurch geleisteten Forschungsarbeit bis in ihre Tiefen erkennen und beurteilen soll. Die Folge dieses Zustandes ist mangelhafte Prüfungsarbeit, die das Endergebnis der Prüfung, das D. R. P., immer häufiger entwertet. Allerorten hört man, daß es langsam seinen Aufgang verlieren beginnt, und damit auch seine Bedeutung. Viele Ausländer lassen ihre Erfindungen heute zuerst in ihrer Heimat patentieren, weil behauptet wird, daß man selbst in kleinen Ländern, so weit sie überhaupt eine Vorprüfung kennen, sorgfältiger bearbeitet als in Berlin. Jeder weiß, daß Deutschland große Erfindungen und menschheitsbeglückende Erfindungen zu hunderten aufweisen kann, jeder weiß, daß die deutsche Industrie immer noch an der Spitze steht, aber das D. R. P. das früher die deutsche Industrie und Technik populärer vertäppte, schätzt man nicht mehr recht.

Daß das nicht so bleiben darf, darüber kann es keinen Zweifel geben. Die Öffentlichkeit muß durch ihre berufenen Vertreter die Forderung erzwingen, wenn die Regierung nicht vorangehen will, auch hier ist Wiederkaufarbeit zu leisten, mit die wichtigste, die heute in Deutschland überhaupt zu leisten ist!

## Die Suesche Freistromturbine

Von Ernst Friedmann (Wien)

Das Problem, fließendes Wasser als natürliche Energiequelle unmittelbar auszunutzen, d. h. ohne fossile Einbauten anzuführen, ist nicht neu, doch haben alle bisher vorgeschlagenen Verfahren technisch versagt. Weissens war die Ausnutzung so einfach, daß an eine praktische Auswertung nicht gedacht werden konnte; in andern Fällen beruhen die vielversprechenden theoretischen Erfindungen auf einer Täuschung, die erst bei der Ausführung zutage trat. Erst kürzlich ist eine praktisch brauchbare Lösung der dankbaren Aufgabe gefunden: Durch die von dem Wiener Ingenieur Ed. Suesh konstruierte Freistromturbine, die elektrische Energie aus fließendem Wasser ohne Stauwerke gewinnt. Der Erfinder, ein Enkel des berühmten Wiener Geologen, hat sich viele Jahre lang mit dem Problem der Freistromturbine beschäftigt. Die ersten Versuche nach seinen Vorstellungen wurden mit kleinen Modellen, die im Laufe der Zeit viele Veränderungen und Vereinfachungen erfuhren, an der Technischen Hochschule in Wien durchgeführt. Das Ergebnis der dabei gewonnenen Erfahrungen ist eine längst gebaute große Freistromturbine, die vieler Töne bei Wien in der Donau verkehrt worden ist.

Die Suesche Freistromturbine besteht aus einem 2 m langen, konischen Medaillon, in das ein vertikales Propeller von 1,5 m Durchmesser einbaut ist, der mit einer Schiffschraube verfahren werden kann. Er läuft in der engeren Öffnung, des tonnenförmigen

häuses, die einen Durchmesser von ebenfalls 1,5 m besitzt und beim Verleiten der Turbine gegen die Strömung gerichtet wird, sobald das Wasser beim Propeller eintritt. Die Austrittsöffnung für das Wasser besitzt einen Durchmesser von 2 m. Dadurch, daß das Wasser bei der Öffnung mit geringem Durchmesser einfließt und sich vor dem Austritt aus der weiteren Öffnung ausbreiten muß, um den Strom zu füllen, veranlaßt sich sein Lauf gegenüber der es umströmenden Wassermaße, die infolge dessen eine Sogwirkung auf das durchfließende Wasser ausübt. Durch dieses Auslaufen wird die Wirkung auf den Propeller so wesentlich verstärkt, daß eine wirtschaftliche Gewinnung elektrischer Energie möglich ist.

Die Freistromturbine ruht an vier Klavenschrauben in einem Aufbau von zwei aneinanderliegenden Schwimmschiffen aus Blech, die 4 m lang sind und eine Trausfläche von 1,5 l besitzen. Der Aufbau trennt die beiden Schwimmschiffe und verleiht ihnen eine sichere schwimmfähige geländebare Gestalt. Die Klavenschraube ertastet es, die Freistromturbine zwischen den Schwimmschiffen über Wasser zu halten, sie leicht und sicher in die Rat zu lenken und ohne besonderen Kraftaufwand wieder zu heben. Auf den Schwimmschiffen kann die Turbine im Flußlauf an eine Stelle geschleppt werden, wo sie benötigt wird; dort wird sie an einem im freien Strom verankerten Drahtseil fixiert. Der Propeller arbeitet mittels einer Kette auf eine Arbeitsscheibe, die sich stets über Wasser befindet; von dieser aus wird die auf der Strömung gewonnenen Energie auf einen Generator übertragen.

Die ersten Versuche mit der großen Freistromturbine hatten ein sehr günstiges Ergebnis, das durch entsprechende Messungen noch genau festgesetzt werden wird. Die theoretischen Berechnungen ergaben für die Ausnutzung der Wasserkraft auf diesem Wege eine Nutzwirkung von 65 %. Dies ist dabei zu verstehen, daß sich bei einer Wasserfließgeschwindigkeit von durchschnittlich 2,5 m je Sekunde, wie sie in der Donau nächst Wien angetroffen wird, im Strom auf jeden Quadratmeter 10,45 PS. ergeben, von denen 65 % (also 6,79 PS.) durch die Freistromturbine ausgenutzt werden können.

Je größer die Turbine ist, umso mehr Verdichtungen können gewonnen werden. Jede zur Verwendung gelangende Freistromturbine muß aber so dimensioniert sein, daß sie auch bei starkem Wasserstand noch vollständig überflutet wird. Damit ist für einen bestimmten Aufstellort die Größe des Apparats und der damit verbundenen Leistung natürlich bedingt, doch können — wenn höhere Leistungen erforderlich sind — ohne weiteres zwei oder mehrere Freistromturbinen zur Anwendung gelangen. Nach Beendigung der von der Hochwelt mit größtem Interesse verfolgten Messungen, die an der Ica und nach dem in Betrieb stehenden Verlust-Turbine vorgenommen werden, wird die Turbine mit einem Generator angeschlossen. Der Zeitpunkt steht also unmittelbar bevor, wo aus dem bisher ungenutzten Energiepotenzial fließender Gewässer unmittelbar elektrische Energie gewonnen werden wird.

## Modern: Polizei-Meldeanlagen

Von Dr. H. Krönke, Berlin

Mit dem Wachstum der großen Städte sind die Schwierigkeiten für die Polizei, ihren Aufgaben gerecht zu werden, immer größer geworden. Soll die Polizei ihren Zweck wirklich erfüllen können, so muß entweder der Mannschäftsbestand außerordentlich groß sein, oder man muß durch geeignete Vorrichtungen in Verbindung mit modernen Schnellkommunikationsmitteln für eine bessere Ausnutzung der verfügbaren Kräfte sorgen. Der zweite Weg, die Verbesserung der polizeilichen Meldeweise, ist auf die Dauer am billigsten. Deshalb hat, nachdem deutsche Firmen bereits zwei größere Meldeanlagen nach amerikanischen Großstädten geliefert hatten, seit einigen Monaten auch Berlin ein umfangreiches Meldebene angelegt.

Damit eine solche Meldeanlage ihren Zweck erfüllt, muß sie einer ganzen Reihe von Forderungen genügen. Die in den verschiedenen Bezirken der Stadt verteilten Polizeibeamten sollen jederzeit jede beliebige Wache anrufen können, um Hilfe zu fordern oder Meldungen zu machen. Solche Meldungen sollen auch unter schwierigen Umständen möglich sein, z. B. wenn eine telefonische Verbindung nicht mehr in Frage kommt. Andererseits sollen die Beamten im Hauptdienst leicht erreichbar sein, damit man sie z. B. bedrängten Kollegen zu Hilfe schicken kann. Endlich sollen auch Privatleute, Banken u. dergl. an die Meldeanlage angeschlossen werden können. Besonders dieser letzte Fall ist von größtem Werte, da alle bisherigen Wohnanlagen dieser Art, wie etwa der bekannte Anruf „Heberfell“, sich als ganz unzureichend erwiesen.

Durch die neue Berliner Anlage sind alle Forderungen erfüllt. Die Einrichtung hat eine gewisse Ähnlichkeit mit den bekannten Feuermeldern. Von einer Zentrale aus gehen zahlreiche schloßförmige Leitungen durch ganz Berlin hindurch. Auf diesen Schleißen sind in kurzen Abständen Melderknoten angeordnet, die sowohl zur Abgabe automatischer Meldungen verschiedener Art, wie zum telefonischen einrichten sind. Besondere Vorrichtungen sorgen dafür, daß nötigenfalls mehrere Gespräche ohne gegenseitige Störung auf der gleichen Leitung geführt werden können. Von der Zentrale aus geben Telefonleitungen zu den einzelnen Meldern, jedoch jede Polizeiwache von jedem beliebigen Polizeimeister aus angeschlossen werden kann. Soll ein Beamter im Außendienst anrufen, so werden an den in Frage kommenden Meldern Licht- oder Glimmerzeichen ausgelöst, worauf die in der Nähe befindlichen Beamten herbeieilen und ihre Leistungen entgegennehmen. Auf diese Weise hat die Polizei ein privates Fernsprechnetz erhalten, das vollkommen unabhängig vom öffentlichen Fernsprechnetz ist. Es versteht sich, daß besondere Vorrichtungen für eine dauernde Ueberwachung des Netzes sorgen, so daß z. B. eine Unterbrechung sofort angezeigt wird. Man darf damit rechnen, daß die Sicherheit in Berlin durch die neue Anlage ganz beträchtlich zunimmt und daß die übrigen deutschen Großstädte dem Beispiel der Hauptstadt bald folgen werden, denn die Ueberlastung einer derartigen Meldeanlage ist bei weitem billiger als die Beschaffung zahlreicher Polizeibeamter, die während eines großen Teils ihrer Dienstzeit nicht oder nur ungenügend beschäftigt sind.

## Das Dreimotoren-Junkersflugzeug G 23

Von Dr.-Ing. P. Schäfer, Berlin

Der Verfasser der vorliegenden Zeitschrift bekanntlich auch den Bau der motorischen Flugzeuge. Der Plan der Entente, Deutschland dadurch vom Weltverkehr im friedlichen Luftverkehr auszuschließen, ist aber nicht geklärt, weil die deutsche Flugindustrie imstande war, auch mit den geringen vorhandenen Motorstärken große Flugleistungen zu vollbringen. Das zeigen zuerst mit aller Klarheit die samenergierenden Flüge der Junkersflugzeuge, besonders in Amerika, sowie der nach ähnlichen Grundrissen gebauten Horkerflugzeuge. Junkers erkannte schon im Jahre 1910, als alle Flugzeuge die dünne Tragfläche wegen ihres geringen Strömungswiderstandes als allein brauchbar ansahen und sie durch Streben und Verspannungen als Doppeldecker mit dem Flugzeugrumpf verbunden, daß es gar nicht auf einen möglichsten geringen Strömungswiderstand ankommt, sondern nur darauf, daß der Strömungswiderstand einen möglichst geringen Bruchteil des Auftriebs ausmacht. Denn wenn bei einer dünnen Tragfläche mit dem Widerstand auch der Auftrieb wächst, dann fallen ihre Abmessungen und damit auch der Widerstand entsprechend kleiner aus. Die dicke Tragfläche bietet aber auch die Möglichkeit, in ihrem Innern hinreichend traggere Träger unterzubringen und alle äußeren Streben und Kabel zu befestigen, deren Widerstand trotz ihrer geringen Abmessungen außerordentlich groß ist. Da somit die Ritterträgerkonstruktion des Doppeldeckers fortfällt, kann Junkers Flugzeug wieder zum Eindecker mit kleiner in der Form überlegener Tragfläche.

Für den fernstehenden Piloten ist anzunehmen, daß diese Bauart sich nur für kleine Flugzeuge eignet, denn das erfolgreichste Junkers-Flugzeug wies trotz seiner großen Spannweite nur 18 Meter Spannweite

und 40 Meter Tragfläche auf. Das jüngst in der Schweiz gebaute dreimotorige Junkers-Flugzeug G 23 hat aber den Beweis erbracht, daß die freitragenden Tragflächen mit innenliegenden Metallträgern und einer Außenhaut aus dünnem Duraluminium-Blech sich sehr gut auch für die größten Abmessungen eignen. Bolle 29 Meter spannen die Flügel des Horkerflugzeuges, der bei einem Gesamtgewicht von rund 5500 Kilogr. mehr als 2000 Kilogr. Nutzlast mit 170 Kilometern Stundengeschwindigkeit befördern kann, und zwar mit nur etwa 500 PS. Motorleistung. Die letzten Motoren sind drei Kühler tragen hier noch über das Profil der sie stützenden Tragfläche hinaus, und nur die Brennstoffbehälter sind im Innern der Flügel verborgen. Für ein zukünftiges noch größeres Flugzeug läßt sich bereits voraussagen, daß es sich merklich dem von Junkers schon erstrebten Ziel nähern wird, alle Kosten und Ausgüsse in der Tragfläche unterzubringen.

## Technisches Allerlei

**— Zwei Metallfabriken.** Vor 175 Jahren entdeckte der schwedische Geologe Cronstedt in einem damals als weisses betrachteten kupferroten Erz des schottischen Erzegebirges ein neues Metall, das er Nidol nannte, weil die aberschwedischen Bergleute das kupferroie Mineral, das sie sozusagen als verberst betrachteten, weil es trotz seiner Kupfer vorherrschenden Farbe kein Kupfer liest, nach dem bekannten Schmelznamen für böse Geister (Nidol und Nidolde) als „Kupfernidol“ bezeichnet. Praktischen Wert erhielt dieses Unedelmetall allerdings zunächst nicht zu haben, denn es vergangen fast 70 Jahre, ehe man das Nidol praktisch zu verwenden begann. Den Anstoß dazu gab ein Preiswettbewerb des Berliner „Vereins zur Förderung des Gewerbebetriebes“, der im Jahre 1854 eine weiße silberähnliche Metallmischung suchte. Auf dieses Ausschreiben hin reichten die Brüder Henninger in Berlin eine Arbeit über eine Legierung aus Nidol, Kupfer und Zink ein, die man dann „Neuzink“ nannte. Zur Herstellung dieser Legierung im großen gründete Berzdorf 1855, also vor 100 Jahren, in Neudamm (Unterferrieich) die ersten Neuzinkwerke. Von da an wurde das Nidol immer allgemeiner zu Legierungen verwendet. 1880 führte die Schweiz die ersten Nidolmünzen ein. In den 70er Jahren wurden in Deutschland die ersten Nidolgeschäfte hergestellt. 1888 machte man in Frankreich die ersten Versuche zur Darstellung von Nidolblech, dessen Fabrikation in großem Maßstab zuerst Amerika aufnahm, nachdem ausgedehnte Schmelzversuche im Jahre 1890 die große Ueberlegenheit der Nidolstahlplatten über die Com-poundpange englischer und französischer Herkunft überlegen hatten. Das Nidolblech wird hauptsächlich zur Herstellung von Ueberzüge auf anderen Metallen verwendet, die gegen äußere Einflüsse geschützt werden sollen. Dazu ist es durch seine große Härte und seine außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen atmosphärische Einflüsse besonders geeignet.

**— Luftkabel für große Spannweiten.** Bei der Kreuzung von Flußläufen durch Fernsprech- und Telegraphenleitungen wurde bisher so vorgegangen, daß man sie als Fluhkabel verlegte. Diese Kabel leiden jedoch dort, wo Schiffverkehr stattfindet, sehr durch Ankerwürfen und ähnlichen Beanspruchungen, so daß sie häufigen Störungen des Fernverkehrs Anlaß geben. Aus diesem Grunde ist man in letzter Zeit dort, wo die Fernmeldeleitungen im Zuge von Hochspannungsleitungen liegen und wo insbesondere Kreuzungstürme schon vorhanden sind, dazu übergegangen, die Fluhkabel durch an den Kreuzungstürmen aufgehängte Luftkabel zu ersetzen. Die ersten derartigen Anlagen wurden vor zwei Jahren am Rhein aufgeführt. Gegenwärtig befindet sich eine solche Kreuzung bei Rastatt an der Elbe im Bau. Die Kabel müssen für diesen Zweck angefertigt der großen Spannweiten eine ganz besondere Konstruktion erhalten.

**— Der Sellenbeton, ein neues Bau- und Isoliermaterial, das** äußerst geringes Gewicht mit großer Unempfindlichkeit gegen Temperaturwechselungen und Feuer verbindet, wird durch Mischen von Wästel mit einem besonderen Schamm hergestellt, wodurch beim Verfestigen in der Masse viele kleine Luftzellen entstehen. Durch geeignete Mischung der Bestandteile kann man Sellenbeton mit den verschiedensten spezifischen Gewichten herstellen; die leichtesten Sorten isolieren am besten, können aber z. T. nur zwischen Schichtflächen aus Ruh u. dergl. angewendet werden. Verwendung findet das neue Material vor allem als Wärme- und Kälteschutz zur Herstellung kleinerer Heizkörper und zur Ummantelung von Holz und Eisen gegen Feuergefahr.

**— Die erste Hochspannungs-Fernversorgung in China, ein** deutsches Werk. Auch in China hat die Elektrifizierung in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, doch beschränken sich die hier. Anlagen bis vor kurzem auf eine Reihe kleinerer Kraftwerke der örtlichen Bedarf. Deutschem Unternehmungsgeist war es vorbehalten, das erste Ueberlandkraftwerk zu bauen, das an der Bahnhöhe Shanghai-Nanking liegt, 2 km. von dem Dorf Nü-Chu-Hen, unmittelbar am Suttschu-Kütschen, Erbaurin ist die Siemens China Co., eine Tochtergesellschaft unserer Siemens-Schubert-Werke, die zu diesem Zwecke aufammen mit chinesischem Aktionären eine eigene Gesellschaft, die Tseng Hua Electric Manufacturing Co. mit Sitz in Shanghai gründete. Es handelt sich um ein Dampfturbo-Kraftwerk, das bereits zwei Turbinen auf je 8200 Kilowatt Leistungsfähigkeit enthält; ein Ausbau durch größere Einheiten, voraussichtlich zwei 10 000 Kilowatt-Einheiten, ist vorgesehen. Die Maschinen liefern eine Spannung von 6000 Volt, die für die Fernleitung nach Nanking (10 Kilometer) und Wu-tschü (93 Kilometer), den beiden nächsten größten Städten, die vollständig die Hauptabnehmer bilden, auf 33 000 Volt umgespannt werden. Die Hauptspannungsinstitutionen in beiden Städten sehen die Spannung auf 2800 Volt herab, und führen sie so einer Anzahl Verteilungsinstitutionen zu, die die Verbrauchspannung von 220/250 Volt abgeben. Den nächstgelegenen Ortschaften und Betrieben wird die Maschinenpannung von 6000 Volt unmittelbar zugeführt, die man dann an Ort und Stelle auf die angegebenen Verbrauchspannung herabsetzt. Die 33 000 Volt-Uebertragung besitzt Kupferleitungen von 25 mm Durchmesser auf Eisenbeton-Masten von 10,5 Meter Höhe; als Abspannweite fanden in 2,5-3 km. Abstand stehende Eisenstänne Verwendung. Ein zweites Ueberlandkraftwerk ähnlichen Umfangs hat die Siemens China Co. im nordöstlichen China im Bau. Beide Werke sind ein neues Zeichen dafür, daß die deutsche Kraftkraft trotz dem Weltkrieg auf dem besten Wege ist, den alten Einfluß auf dem Weltmarkt wiederzugewinnen. H. G.

**— Täglich 50 Radiopotentiale in Amerika.** Beim Patentamt der Vereinigten Staaten sollen gegenwärtig nicht weniger als 221 Radiopotente angemeldet sein, die sich im Durchschnitt täglich um 50 neue Anmeldungen vermehren. Der größte Teil der Patentansprüche wird aber abgewiesen, weil er sich mit bereits erteilten Patenten deckt oder aus anderen Gründen nicht patentfähig ist. Immerhin bleibt noch ein beträchtlicher Rest, der beweist, mit welcher außerordentlichen Intensität heute in den Vereinigten Staaten an der Entwicklung der Radiotechnik gearbeitet wird.

**— Die größte Papierfabrik der Welt soll die „International Paper Co.“ am Three River in Kanada bestehen.** Die vor dem Krieg erbaute Fabrik wurde kürzlich beträchtlich erweitert, doch sie mit 8 Maschinen täglich 700 Tonnen (= 70 Eisenbahnwagen) Zeitungspapier herstellen kann.

Verleger: Drucker und Verleger: Drucker Dr. Gsch. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. H. O., Mannheim E. G. 2. Redaktion: Ferdinand Oehme. — Verantwortlich für den politischen Teil: In Vert.: Kurt Fischer; für das Heftkonto: Dr. Reich Kommer; für kommunalpolitisch und Besatzes: P. S. Franz Kircher; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Ost- und Südwesten: Kurt Kircher; für den Rand, Nachrichten, Bericht und den Abtinen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: H. Bernhardt.

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Mannesmann-Nutzen (Motoren- und Lastwagen N.G. in Kasse)

Die Gesellschaft legt jetzt Abschluss und Geschäftsbericht für 1924 vor. Es wurde ein Fabrikationsüberschuss von 1,8 Mill. RM erzielt, von dem 1,2 Mill. RM durch Verwaltungskosten abgeschrieben wurden.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Dr. Hb.) Die Nähe des Ultimos und die unglücklichen Kritiken, die das deutsch-französische Eisenabkommen findet, verursachten an der heutigen Börse neue Abgaben, die teilweise erheblichen Umfang annehmen.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 23. Juni. (Dr. Hb.) Die heutige Börse war recht schwach verlangt und auf allen Gebieten traten ziemlich empfindliche Kursrückgänge ein. Die vorherrschende Bestimmung war zurückzuführen auf die deutsch-französische Wirtschaftsoverhandlungen.

Kurszettel

Aktien und Kustandsanleihen in Prozenten (Die mit einem \* bezeichneten Kurse sind Papiermarkkurse.)

Large table of stock market prices under 'Kurszettel' section, categorized by bank stocks, industrial stocks, and transport stocks.

Einzelne Nachrichten: R. Wolf-Konzern. Die G.B. der Maschinenfabrik Grevenbroich genehmigte den Dividendenentschluss für 1924. Das Unternehmen ist nach Mitteilung der Verwaltung gut beschaffen.

Stinnes-Konzern. Zu den durch die Presse gegangenen Meldungen aus dem Haag über die Verhandlungen des Stinnes-Konzerns mit ausländischen Delegationen zwecks Abfindung der Stinnes'schen Anteilhaber...

Bergwerkstrife in England? Preis-Association meldet, es bestünde alle Anzeichen dafür, dass in der Bergwerksindustrie rasch eine Krise herannahen und daß in den kommenden Wochen weitere Entwicklungen erwartet werden können.

Um die Konditionen für den Textileinzelhandel. Wie der Reichsverband des Textileinzelhandels mitteilt, hat er einzelne Abschlüsse mit Lieferantenverbänden auf einer Basis tätigen können.

Die Einschränkung der Kohlenproduktion. Eine Entscheidung über die Erhöhung der Einschränkungsziffer im Kohlenyndikat ist bisher noch nicht gefasst worden.

Der Kalkabfall im Juli. Der ursprünglich auf 550 000 Doppelzentner geschätzt wurde, soll sich dem Berliner Tageblatt zufolge nach den neueren Feststellungen des Kalkyndikats auf 850 000 Doppelzentner erhöhen.

Freiverkehrs-Kurse

Table with columns for various exchange rates and market indicators.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various Berlin-based companies.

Industrie-Aktien

Table listing stock prices for various industrial companies.

Berliner Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest rates for various financial instruments.

Frankfurter Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest rates for Frankfurt-based financial instruments.

Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

# Carl Dotter

langjähriger Teilhaber der Firma Kirner, Kammerer & Cie., unerwartet rasch im 63. Lebensjahre im Lanz'schen Krankenhaus verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.  
Vöhrenbach, den 22. Juni 1925.

## Bruno Dotter nebst Frau und Kinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag in Vöhrenbach statt. 6836

Nach längerem schweren Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater, Herr

# Dr. Theodor Mühlhng

Landgerichtspräsident a. D.

im Alter von 68 Jahren.  
Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, 22. Juni 1925  
Bienenstr. 7.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ida Mühlhng geb. Nicolai.**

Die Feuerbestattung findet Mittwoch 3 1/2 Uhr im Krematorium Heidelberg statt.

## „Arion Mannheim“ Isenmann'scher Männerchor e. V.

### Nachruf!

Am 20. ds. Mts. verschied im 83. Lebensjahre unser

### Ehrenmitglied Herr

# Jean Wollthan

Wir beklagen mit dem Ableben desselben den Verlust unseres hochverdienten Senioren und Mitbegründers unseres Vereins.

In 40jähriger Vereinszugehörigkeit und unwandelbarer Treue in dem Bekenntnis zum deutschen Lied hat der Verstorbene sich ein stetes, ehrendes Oedenken in unseren Kreisen gesichert.

Der Vorstand. 6830

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Tochter und Schwester, für die reichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dr. Hoff sagen wir Allen auf diesem Wege innigsten Dank. \*6940

Albert Sutter  
Familie Joh. Pfannebecker

### Todes-Anzeige

Nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied gestern unser lieber Sohn und Bruder

# Eugen

im Alter von 18 Jahren. \*0051  
Mannheim, den 23. Juni 1925.  
(Hafenstrasse 64)

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Wilh. Hanemann**

Die Feuerbestattung findet Donnerstag den 25. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

### Trauerbriefe u. Karten

Druckerei Dr. Hans, G. m. b. H., E 6, 2.

# Sprachen ohne Wörterlernen

Methode Mertner

Abfaß innerhalb 5 Jahren 135 Auflagen: 1600000 Bände

Die Entwicklungsgesetze der Sprache sind ermittelt / Eine Sprache lernen, sich Vokabeln u. Regeln einprägen, ist nutzlose Verschwendung von Zeit u. Energie / Eine Sprache entwickeln ist genußvolle geistige Anregung und Zerstreuung / Alles Auswendiglernen überflüssig / Wörterbücher unnötig / Die fremde Sprache schlägt Wurzel, entdelt sich und funktioniert in ungeahnt kurzer Zeit / Bisherige Resultate erstaunlich!

Nachstehend Urteile aus Bezieherkreisen:

#### Wirkung großartig

Wenn ich mir vergegenwärtige, welchen Aufwand an Energie, Fleiß und Zeit beispielsweise das Erlernen einer Sprache nach L. L. erfordert, dann möchte ich fast bedauern, daß die einfache und in ihrer Wirkung doch so großartige Methode Mertners der Menschheit erst vor wenigen Jahren geschenkt wurde. Welche Hebräer hätte man an Stelle der Zeit und Kraft verwendenden Studien auf anderen Gebieten leisten können! Anfanglich schenkte ich das Dunkel der Einzelheiten des Schüfers in den großen Apparat des fremden Sprachmechanismus sehr wenig. Aber bald mußte ich die großen Vorteile dieser Methode erkennen, und so kam es mir vor, als befände ich mich in einer Landschaft, die völlig in Nebel gehüllt, über welche meine Schritte verbara. Durch die kurzen, einzelnen, grammatikalischen Erklärungen entwickelte sich das Dunkel bald zu einer bedeutenden Klarheit und um so meinem Meinungs zurückzuführen, mit einem Male riß die Nebel und liehen mich und nach die ganze Landschaft in ihrer großen Schönheit vor meinem Auge in die Erscheinung treten. So empfand ich die Wirkung des Unterrichts nach der Mertnerschen Methode.

R. Turde, Kaufmann.

#### Meisterwert der Lehrtechnik

Der Erfolg ist geradezu verblüffend. Heute, nach drei Monaten intensiver Arbeit, bin ich in der Lage, meine französischen Korrespondenz selbst zu überführen und meine Dispositionen nach den Notizen französischer Zeitungen zu verfertigen. Dieser Gewinn ist für mich außerordentlich und letzten Endes nur der Methode Mertner zu verdanken. Ich werde mich bemühen, dieses Meisterwerk der Sprachlehre auch in meinem Bekanntenkreise wärmstens zu empfehlen.  
S. Wollenberg, Direktor.

#### Erstaunliche Fortschritte in 3 Wochen

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, wie erkannt ich bin über die Fortschritte, die ich bis jetzt in drei Wochen gemacht habe. Das ist in la rein Vernehmen mehr im Sinne der Schule, sondern ein Vernehmen, wie ich es bis jetzt noch nicht kennen gelernt habe.  
Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen hiermit meinen Dank auszusprechen dafür, daß Sie ein Werk herausgegeben haben, das für den geistigen Wiederaufbau unserer Vaterlande von unschätzbarem Wert ist.  
H. Luag, stud.

#### Die Methode, auf die viele warten

Schon nach kurzem Durchsehen hatte ich den Eindruck, daß die Methode Mertner einem altbekannten und lang gehegten Bedürfnis nach einem wirklich modernen und die darauf verwendete Mühe und Zeit lohnenden Unterrichtswert in modernen Sprachen entspricht. Es ist die Methode, auf die viele warten, die sich — mit Recht — nun einmal nicht erschießen können, eines der an sich gewaltig ausgearbeiteten äußeren Sprachwerke, die aber leider auf die Wahrung des Interesses wenig Rücksicht nehmen und meist nur den Erfolg haben, daß man sie nach wenigen Sektionen verwerfen muß aus der Hand legt, ohne die geringste Aussicht, jemals die betreffende Sprache zu erlernen, in die Hand zu nehmen. Sonst wäre, das heißt gemessen, aber leider ohne phonetische Kenntnisse gearbeitete Lehrbücher wie L. L. u. a. können sie zum Teil führen, das Interesse erkaufen meist an früh der Stoff ist zu trocken, weil nur Sätze, die der Einübung grammatikalischer Regeln dienen, und wo unvollständiger fremder Text vorkommt, ist er so spärlich und mit so großen Zwischenräumen (oder auch Wortteilen) verteilt, so daß man niemals wirklich in der fremden Sprache fortlaufen kann, sondern häufig nur überflüssig ist, und eben dieser Unterschied, möchte ich sagen, bedeutet praktisch (nicht theoretisch) den größten Vorzug Ihrer Sprachmethode.  
Dr. Karl Emsen, Redakteur.

Wichtige Bemerkungen über die verblüffende Wirkung der einzigartigen psychotechnischen Methode Mertner sind uns bisher in großer Anzahl zuteil geworden. Nach viele Tausende von begeisterten Beobachtungsschreibern aus allen Berufsständen beweisen, daß ohne Wörterbücher die mühelose Beherrschung fremder Sprachen in erstaunlich kurzer Zeit möglich ist. Wir geben Ihnen die Gewissheit, daß auch Sie nach der genial erdachten, hundertenfach bewährten psychotechnischen Methode Mertner die englische, französische, spanische oder italienische Sprache in ungeahnt kurzer Zeit gefällig meistern können. Wenn Sie sofort das Buch „Sprache ohne Wörterbuch“ das Ihnen den Aufbau und die praktische Durchführung unseres bewährten Systems überzeugend vor Augen führt. Dieses

### interessante Buch erhalten Sie kostenlos.

Graßfurt wären uns nur 50 Pfennig in Marken für Porto und Spesen, \*2\* ist diese kleine Zahlung jedoch nicht. Sie erhalten das Buch auch ohne Marken mitsenden. Benutzen Sie unsern kostenlosen

#### Das beste System der Gegenwart

Da der ganze Stoff tatsächlich in unterhaltender und lohnender Weise abgeben wird, kam mir eigentlich nie zum Bewußtsein, daß ich lerne, sondern ich betriebe das Sprachstudium zur Erholung, etwa wie die Lektüre eines Unterhaltungsbuches. Erstaunlich ist es, wie rasch man nach dieser Methode in der Sprachlehre einbringt u. in der fremden Sprache denken lernt. Ich halte die Methode „Mertner“ für das beste System der Gegenwart.  
H.M. Volkstrentmann.

#### Auf suggestiv-mechanischem Wege

Der Zweck, eine fremde Sprache im eigenen Lande ohne besondere Schwierigkeiten zu erlernen, dürfte sich bei Anwendung der Mertnerschen Sprachmethode erfüllen. Das unheimliche Auswendiglernen von grammatikalischen Regeln und Wörtern fällt weg und wird überflüssig, weil die Wörter sich so oft wiederholen, daß sie unbedingt im Gedächtnis haften müssen. Bei ausserordentlichem Durchsehen der einzelnen Abschnitte vollzieht sich die Uebertragung von Wörtern unmittelbar und von selbst. Man prüft sich wiederum, in einem Zuge auf suggestiv-mechanisch. Wenn ein und lernt somit nicht nur den fremden Inhalt verstehen, sondern wird diesen auch beherrschen. Ich habe noch weniger angetroffen, die eine fremde Sprache im eigenen Lande erlernen und diese vollständig beherrschen. Dieses ist jedoch nach Benutzung der Mertnerschen Sprachmethode gegeben. Ich möchte daher allen, die ernstlich gewillt sind, eine fremde Sprache zu erlernen, anraten, sich nicht mit der Reform-Methode vertraut zu machen, statt sich mit den veralteten Systemen abzugeben, ohne zum Ziel zu gelangen.  
Ulrich Kubier, Volkstrentmann.

#### 6 Jahre Schule, 1 Monat „Mertner“

Es dürfte Sie interessieren, zu erfahren, daß ich 6 Jahre lang Schulunterricht gelernt habe. Nach etwa vierwöchiger, sorgfältiger Benutzung Ihrer Methode habe ich mir aber mehr Kenntnisse dieser Sprache, insbesondere in Bezug auf praktische Beherrschung Umfangsform und sprachliche Eindrücke erworben, als in den sechs Jahren veralteter Lehrmethode.  
F. Loth, Redakteur.

#### Wunderbare neue Lehrweise

Ich muß offen stehen, daß es mir als Praktiker anfangs schwer fiel, von der neuen, alten Gewohnheit, eine Sprache mit der Grammatik zu pauken, abzulassen. Erst bei den Fortschritten wurde mir ganz klar, daß es sich nicht um eine fremde Sprache, sondern um die eigene handelte, die ich erlernen, wenn man sie wie ein Kind, das noch lallend die ersten Mutterlaute nachahmen versteht, in sich verarbeitet. Auf diese Art und Weise lernt man geradezu spielend die fremde Sprache in ihren besonderen Lauten und Eigentümlichkeiten kennen und bereitet mir das Studium nach der Mertnerschen Methode in dieser ganz wunderbaren neuen Lehrweise einen wahren Genuß.  
H. Hofenberg, Privatlehrer.

#### In kurzer Zeit sprechen und verstehen

Ich muß sagen, daß diese Methode sämtliche mir bekannte Selbstunterrichtswerke zum Erlernen fremder Sprachen weit übertrifft. Was ich vor allem hervorheben möchte, das ist der Aufbau des Vokabulars und die Tatsache, daß dem Lernenden nicht trostlose Grammatikregeln und Satz- und zusammenhanglose Sätze einprägen werden, sondern daß der Lernende mit verständnisvoller geistiger Mühe und in kurzer Zeit in die Lage versetzt wird, die fremde Sprache wirklich zu sprechen und zu verstehen.  
Paul Weiling, vereid. Dolmetscher f. die span. Sprache.

#### Nicht mehr zu überbieten

Seit mehr als 20 Jahre interessiere ich mich für die Erlernung fremder Sprachen im Selbstunterricht, und ich darf behaupten, daß es keine allgemein bekannte oder bewährte Sprachlehre gibt, die ich nicht aus eigener Anschauung kennen gelernt hätte. Auf Grund der in einem so langen Zeitraum gewonnenen Erfahrungen kann ich nach Empfang und Durchsicht Ihrer Unterrichtsbücher, von der Wahrheit meiner Worte durchdrungen, Ihnen das ehrende Zeugnis ausstellen, daß die Reform-Methode „Mertner“ auf dem Gebiet des Selbstunterrichts in fremden Sprachen eine wissenschaftlich ersten Ranges ist, die bisher unerreicht dastand und wohl auch in der Zukunft nicht mehr überbieten werden kann.  
Max Fischmann, Auslandskorrektor.

#### Ohne Auswendiglernen

Ich kann nur sagen, daß durch diese Methode endlich mit dem bisher üblichen Wert aufgeräumt worden ist. Wie jedes Kind zuerst Staben und Buchstaben und dann erst Lauten und Silben lernt, so muß der Lernende zunächst in die Fremdsprache eingeführt werden, und dann erst kann er, je nach seinen Ansprüchen, Sprachwissenschaft usw. treiben. Die Einführung in die Fremdsprache durch die Methode „Mertner“ ist geradezu ideal. Durch die interessante Fiktion wird der Lernende ständig gefesselt. Ohne Auswendiglernen und ohne die ermüdenden Uebersetzungen habe ich schon in kaum 14 Tagen erhebliche Fortschritte gemacht. Ich habe in früheren Jahren die bekanntesten Sprachmethoden angewandt, wurde aber trotz eifriger Energie nicht schon nach kurzer Zeit „fluenter“, da es nicht recht vorwärts wollte. Gerade das für den Anfänger so ermüdende Uebersetzen der auswendig zu lernenden Vokabeln, sowie grammatikalischen Regeln usw. der Sätze und vor allem die Uebersetzungen machten mich müde. Die Methode „Mertner“ ist das Ei des Columbus!  
Karl Damp, Kaufmann.

#### Mit Schwimmgürtel und Seine

Ein Meisterstück deutschen Lehrschicks muss man die Methode Mertner nennen. Endlich ist auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft ein Werk erschienen, das jedem Menschen, der von Natur nicht mit einem vorbildlichen Gedächtnis ausgestattet wurde, die Möglichkeit gibt, sich eine ihn interessierende Sprache auf einfache Weise zu eigen zu machen. Anfanglich sind die einzelnen Artikel in kleiner Form gehalten. Man führt gleichsam den Fächer (das sind die Rollen nach jedem Wort), der vorangeht und um den Weg weilt. Später werden die Rollen länger, der Fächer aber etwas zurück, aber man merkt es kaum. Schließlich kann man bei den herrlichen Stunden der französischen Literatur an, den Fächer aber hat man kaum mehr verstanden. Es ist ein Hochgenuss. Diese Methode durchzuarbeiten, nicht anstrengend, nicht ermüdend, sondern frisch, ermunternd, angenehm ist man sich in die Sprache ein. Man wird gleichsam, ausgereizt mit Schwimmgürtel, in das Wasser geworfen, unmerklich ist die Gefahr und man kommt rasch an's Ufer, ohne daß man überhaupt an irgendeine Gefahr gedacht hätte.  
D. Kraus, Exp. d.

#### In kaum 2 Monaten

Nachdem ich im Laufe von 1 1/2 Jahren mit Mühe sieben Bände der Original-Methode L. L. durchgearbeitet hatte, habe ich erst nach Verlauf eines Jahres wieder das Studium der englischen Sprache nach Ihrer Methode aufgenommen. In kaum zwei Monaten ist es mir gelungen, durch einmaliges Durchlesen nur 4 Ihrer Bände mir selbst einen Vortisch aneignen, der mir gestattet, jetzt schon mit Gelehrten englischen Zeitungen zu lesen, wobei ich nur sehr selten zum Wörterbuch zu greifen brauche.  
Emald Goern, Beamter.

#### Berlangzettel

Der Unterebene erlaubt den Verleger-Verlag G. m. b. H. München, Erlangerstraße 8 um sofortige Ueberlieferung von:

1 Expl. Mertner: Sprachlehre ohne Wörterbuch.  
Die Lieferung des obigen Buches muß kostenlos erfolgen.

a) für Porto und Versandspesen anbel 50 Pf. in Marken;  
b) die Ausgaben für Porto und Versandspesen trägt der Verlag.

3 interessendes unterstreichen oder nichtunterstreichendes V. M. Z. 61 durchstreichen.)  
entliche Adressen:  
... und Name:

Heirat  
Verheirateten



